

Erscheint jeden Dienstag und  
Freitag je einen halben Bogen.  
Der Abonnementspreis beträgt  
halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder  
Art werden mit 2 kr. die Zeile  
berechnet.

D i e n s t a g,  
den 28. Juli.

**Murrthal =**



Der Lesekreis dieses Blattes  
erstreckt sich außer dem Oberamte  
Bachnang auch über mehrere be-  
nachbarte Oberämter, z. B. Mar-  
bach, Wabblingen, Wetz-  
heim etc.

N<sup>ro</sup>. 60.

1840.

**B o t t e.**

Zugleich  
**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk  
Bachnang und Umgegend.**

Schlacht bei Wöbblingen 1525. Wie falsch die Bauern die Freiheit, die Luther predigte, verstanden, wurde schon früher erzählt. Vom Bodensee bis gegen die Elbe hin stunden sie auf, um die Edeln zu morden, und die Klöster zu plündern. Nach der Eroberung von Weinsberg zog der dortige Haufen über Stuttgart nach Sindelfingen, unter Feuerbachs Anführung, ein anderer zog vom Schwarzwalde herab. Das dazwischen liegende Herrenberg sollte erobert werden. Aber Georg Truchses, der am Wurmlinger Berge, wie auf einer Warte gelagert war, eilte ihnen schnell entgegen und zwang sie zum Rückzug nach Wöbblingen, und griff sie so muthig an, daß ihrer 4,000 blieben, und bald darauf das Anwesen ein Ende nahm.

**Ämtliche Bekanntmachungen,  
Auforderungen, Verkäufe, Affords-Verhand-  
lungen und Verleihungen etc.**

**Bachnang.** [Frucht-Verkauf.] Auf dem  
hiesigen Kasten sind

- 16 Scheffel Kernen,
- 40 Scheffel Roggen und
- 30 Scheffel Haber,

sämmtlich vom Jahrgang 1839 zum Verkauf aus-  
gesetzt, welche in den laufenden mittleren Schran-  
nenpreisen gegen baare Bezahlung abgegeben  
werden. Den 27. Juli 1840.

K. Kameralamt.

**Bachnang.** [Verkauf einer Buch-  
druckerei mit Leihbibliothek, Papier-  
Vorräthen und Druckschriften.] Mon-  
tag den 10. August dieses Jahrs Morgens 9 Uhr  
werden auf dem hiesigen Rathhause aus der Ver-  
lassenschaft des kürzlich dahier verstorbenen Buch-  
druckers Hack die rubricirten Gegenstände unter  
annehmbaren Bedingungen an den Meistbietenden  
im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Hiezu ladet man die Liebhaber, welche sich mit  
glaubwürdigen Vermögenszeugnissen versehen wol-  
len unter dem Anfügen hie mit ein, daß schon seit  
mehreren Jahren zweimal in der Woche bei Hack,  
jetzt seiner Wittwe, ein vielseitig gelesenes Blatt  
unter dem Titel

Der

**Murrthal = B o t t e**

„zugleich Amts- und Intelligenz-Blatt für  
den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend“  
im Druck erscheint und ein thätiger und umsichti-  
ger Geschäftsnachfolger Hack's sein gutes Auskom-  
men hier finden dürfte.

Den 15. Juli 1840.

Waisen-Gericht.  
vdt. Gerichts-Notar,  
Madelin.

**Winnenden.** (Brommenteebel-Afford.) Der  
für die hiesige laufende und Pumpbrommen nöthige  
jährliche Bedarf an Brommenteebel wird am  
Donnerstag den 30. d. M. Vormittags 11 Uhr  
auf dem Rathhaus auf 6 Jahre im Abstreich

veraffordirt werden. Liebhaber werden mit dem Bemerkten hiezu eingeladen, daß bei der Ablieferung vorzüglich auf forchene Feichel Rücksicht genommen werde. Den 22. Juli 1840.

Stadt-Rath.

Bachnang. Ein schönes Logis für eine kleine Haushaltung ist noch vacant und zu erfragen bei dem Stadtschultheißenamt. Donn.

### Privat-Anzeigen.

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen u.

Bachnang. Die zur Verlassenschaft der weil. Joseph Pfizenmayers Witwe gehörige Liegenschaft kommt morgenden Mittwoch Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus zur nochmaligen Versteigerung. Den 28. Juli 1840.

Der Pfleger:

Stadttrath Stierlin.

Bachnang. Unterzeichneter hat ein 4 Cymer haltendes Faß mit Eisen gebunden, und ein 2 Cymer haltendes Faß, nebst einigen kleineren Fässer zu verkaufen, sowie auch einen langen Bauchzuber mit einem Deckel in Eisen gebunden.

David Winter.

Bachnang. Unterzeichneter ist gesonnen, sein oberes Logis innerhalb 14 Tagen oder bis Martini zu vermieten.

Jakob Wolz,  
in der Schwanengasse.

4 — 500 fl. sind gegen Sicherheit aufzunehmen, bei wem, sagt die Red. d. Bl.

Ungeheuerhof. Gottlieb Ebert ist gesonnen 60 bis 70 Stück Schaaf von der Erndte bis Martini um billigen Preis anzunehmen.

Bachnang. Unterzeichneter hat Wein zu verkaufen, die Maas zu 8 fr.

Johannes Maier, Metzgermeister.

Bachnang. Von heute an giebt es Doppelbier die Maas zu 6 fr. im Engel.

Bachnang. Diejenigen Schultheißenämter, welche noch Recurs-Formalien in Händen haben, und solche nicht behalten wollen, werden ersucht, diese alsbald einzusenden.

Die Red. des Murrthalboten.

Fürstehof N. Bachnang. Unterzeichneter ist gesonnen seinen Hof, sammt Allem, was dazu gehört, zu verkaufen, derselbe besteht in:

1 Wohnhaus.

1 Scheuer.

1/2 Mrg. Garten.

5/4 Weinberg.

ungefähr 6 Mrg. Wiesen.

— 24 Mrg. Acker.

Dabei ist eine Holzgerechtigkeit, welche jährlich erträgt:

2 1/2 Meß Scheiter.

200 buchene Wellen.

Den 12. Theil von 3 Eichen, ferner;

1 paar Ochsen.

2 — Stier.

2 junge Kühe.

2 — Rinder.

1 jähriges Schwein.

Eine Gerechtigfeit 45 Stück Schafe zu halten.

1 angemachten Wagen sammt Zugehör.

2 Flüge.

1 Branntweinhafen.

Alle erforderlichen Früchte sind vorhanden, z. B. Korn, Gersten u. s. w. So wie auch Heu und Stroh. Hiezu ist Tagfahrt bestimmt auf:

Montag den 24. August,

am Bartholomäus-Feiertag

wozu die Liebhaber eingeladen werden, sich im Gasthof zur Sonne in Grosaspach einzufinden. Der Hof kann täglich eingesehen, und mit mir auch vorher ein Kauf abgeschlossen werden.

Matthäus Andress.

### Scherzhafte Monats-Deutungen.

Januar. Ein Knabe, im Januar geboren,  
Scheint ganz zum Helben auserkoren,  
Liebt meistens weder Tinte noch Feder,  
Zieht aber im Streite gleich vom Leder;  
Sein toller Mutb verschafft sich den Sieg —  
Der Himmel geb' ihm nur immer Krieg!

Ein Mädchen, womit uns der Jenner beschenkt,  
Den schönen Künsten gar sehr anhängt,  
Ist schön von Wuchs und Angesicht,  
Hat Augen so schmachend wie Mondlicht;  
Doch wehe dereinst ihrem Ehemann,  
Wenn er nach ihrer Weise nicht tanzen kann!

Februar. An Knaben, geboren im Februar,  
Ist öfters auch nicht Ein gesundes Haar:  
Sind tapfere Ritter bei der Flasche,  
Schlagen gern Schnippchen in der Tasche,  
Haben große Köpfe, oft wenig d'rin,  
Sprechen sehr gelehrt, doch ohne Sinn,

Ein Mädel aus dieser Monatszeit  
Gar früh zum Estand' ist bereit,  
Verwickelt sich gern in Liebeshandel,  
Als Frau jedoch treibt sie guten Wandel.  
Der Himmel schenk' ihr einen geduldigen Mann!  
Dies ist Alles, was man ihr wünschen kann.

März. Ein Knabe, gekommen im Monat März,  
Hat einen guten Kopf und ein fröhliches Herz.  
Weiß nicht sich zu schmiegen und zu bücken,  
Daher kann ihm nur wenig glücken.  
Er hat seine Lust an Hunden und Pferden,  
Muß ein Dekonom oder Jäger werden.

Ein Mädchen erschienen im Monat März,  
Hat ein empfindsames, zärtliches Herz.  
Sie lebt und webt in alten Sagen,  
Versteht recht gut dem Wild nachzujagen.  
Verleiht ihr die Vorsicht einst Eheglück,  
Kömmt sie vielleicht von ihren Wegen zurück.

April. Ein Söhnchen geboren im April,  
Weiß öfter selbst nicht was es will:  
Heut wird es nach den Musen jagen,  
Und morgen mit den Pandecten sich tragen:  
Studirt Medicin, doch wenn es sie kennt,  
Wird es am Ende noch Superintendent.

Ein Mädchen, im April uns geschenkt,  
Ist immer anders als man denkt,  
Bald Sonnenschein, bald Regen und Wind,  
So ist sie auch gegen ihr Männlein gesinnt;  
Weiß stets das Oben nach Unten zu kehren,  
Und wär' er noch so schlau, kann ers nicht wehren.

Mai. Ein Knäbchen, geboren im fröhlichen Mai,  
Hat ein Gesichtchen so glatt wie ein Ei,  
Singt den Schönen seines Herzens Dual,  
Ist ein lebendiges Modejournal.  
Probirt den Damen gern neue Kleider,  
Wird mit der Zeit noch wohl ein Schneider.

Ein Mägdelein, das dem Mal entsteigt,  
Ist sehr empfindsam, zur Ohnmacht geneigt.  
Hält viel vom Lavater'schen Manipuliren,  
Läßt wegen Krämpfen sich magnetisiren,  
Ist weit erfahr'ner im fünfzehnten Jahr,  
Als Frau Mama im vierzigsten war.

Juni. Knaben, die uns der Juni gebiert,  
Sind ganz von den Grazien ausstaffirt,  
Haben Augen von Veilchen, Wangen von Rosen.  
Lippen wie Purpur, geschaffen zum Kosen.  
Aber ach — in der gewölbten Stirn  
Dustet öfter nur Heu — statt Gehirn.

Ein Mädchen, das uns der Junius bringt,  
Ist ein hübscher Vogel, dem Alles gelingt.

Tanzt schön und singt aus reiner Kehle,  
Damit ihr zu einer Sonntag \*) nichts fehle,  
Doch pfeifen ihr süß die Lockvögel zu,  
So fliegt sie freundlich der Leimruthe zu.

Juli. Knaben geboren im Julius,  
Fragen wenig nach Gesang und Kuß,  
Pfleger in der Welt nichts lieber zu malen,  
Als Rechnungen mit recht viel Zahlen.  
Soll eine Musik ihr Herz erfreuen,  
So muß es das Klingeln des Geldes seyn.

Ein Mädchen, geboren im Julius,  
Versagt nicht gern ihr Mündchen zum Kuß.  
Hört dem Schmeichler gefällig zu,  
Wechselt dieselben in einem Nu  
Doch nur ein Zeus mit goldenem Regen  
Vermag ihr Herz zur Lieb' zu bewegen.

August. Ein Söhnchen, geboren im heißen August,  
Hat zu Nichts und auch zu allem Lust,  
Möcht immer nur auf Reisen liegen,  
Und mit erborgten Federn fliegen,  
Gott behüt' und bewahr das Militär,  
Wird der dereinst etwa Kriegs-Commisair.

Der Erdteufel liefert uns Mädel gar schön,  
Mit Aeuglein, als könnt man den Himmel  
drin sehn,  
Wangen mit Lilien, mit Rosen vermengt,  
Bezaubernd und winziger als man wohl denkt.  
Heil den glücklichen Söhnen auf Erden,  
Denen solche Engel zu Theil dürften werden!

September. Ein im September geborner Knabe  
Singt wie ein Sperling und spricht wie ein Nabe,  
Hält nichts so wichtig in der ganzen Welt,  
Als wie man Wild und Vögeln nachstellt,  
Zeigt sich zum Hasen als tapfern Helden,  
Muß sich zum Oberforstmeister melden.

Septembermädeln stellen sich blöde,  
Doch kommt der Rechte, sind sie nicht spröde,  
Kleiden sich reizend, gleich einer Hebe.  
Tragen gern Kleider aus Spinnengewebe,  
Pfleger sich auch nicht lange zu zieren,  
Und lassen sich gern vom Geliebten entführen.

Oktober. Der Sohn des Oktobers wird glücklich  
sich preisen,  
Hat nur immer was Gutes zu speisen,  
Ist ein großer Feind vom Hunger und Durst,  
Schickt sich besser zum Doktor als zum Henswürst,  
Er grämt sich über nicht weiter auf Erden,  
Als daß er nicht einst ein Domherr kann werden.

\*) Name einer beliebten Sängerin.

Im Oktober verliehene Töchterlein  
 Sind erfahren, sehr klug und fein;  
 Gehen mit Dem auch gern Hand in Hand,  
 Dem sie Gott Hymnen durch Liebe verband,  
 Schenken der Knäbchen und Mädchen gar viel,  
 Lieben gar treu bis ans irdische Ziel.

November. Ein Söhnchen, im November geboren,  
 Hat ein gewaltig Herz — und lange Ohren,  
 Lügt Tod und Sieg stets auf der Zunge,  
 Hält's im Kampfe jedoch nur mit der Lunge,  
 Hat schnelle Füße beim ernstlichen Streit,  
 Ist ein braver Soldat in Friedenszeit.

Ein Töchterchen, im November geboren,  
 Scheint zu der Haushaltung auserkoren,  
 Hält nichts auf Pug und eitlen Tand,  
 Liebt nur ein einfaches weißes Gewand,  
 Ist bescheiden, gut, wie ein Weibchen der Flur,  
 Küßt auch als Ehefrau ihr Männchen nur.

Dezember. Die im Dezember gebornen Söhne  
 Spielen die Märtyrer für alles Schöne,  
 Geh'n auf den Behen und duften wie Rosen,  
 Postern gera Röcke und Strümpfe und Hosen,  
 Suchen Weiber und Mädchen zu curiren  
 Durch Sympathie und Magnetisiren.

Mädchen, die uns der Dezember verehrt,  
 Schreiben gern Briefe, sind klug und gelehrt,  
 Träumen von der Liebe Glückseligkeit,  
 Schweben nur in der Vergangenheit;  
 Doch das häusliche Leben, der Ehe Glück  
 Bringt sie auf Erden zu sich selbst zurück.

**Anekdoten.**

In einer heitern Gesellschaft mußte jeder an-  
 geben, was er in seinem Leben am meisten bereue.  
 Ein lustiger Mann sagte: in den ersten Wochen  
 meiner Verheirathung wollte ich meine Frau vor  
 Liebe aufessen; jetzt reut es mich, daß ich es nicht  
 gethan habe.

Warum schlägt ihr denn allemal eure Frau,  
 ehe ihr zur Beichte geht? — Soll ich beichten,  
 so kann ich mich nicht aller meiner Fehler erinnern;  
 prügte ich aber meine Frau, so wirft sie mir alles  
 Böse vor, was ich die Zeit über gethan habe.

Die kleine Tochter eines Buchdruckers mußte  
 jeden Abend beten. Da sie nun einmal sehr

schläfrig war, begann sie: „Ich glaube, daß mich  
 Gott geschaffen hat, sammt allen Correcturen.“  
 (Creaturen)

**Winnenden.**

**Naturalien-Preise vom 23. Juli 1840.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	14	—	12	4	11	12
„ Dinkel alter . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . .	5	36	4	52	3	30
„ Roggen . .	10	40	—	—	—	—
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	8	—	7	28	6	56
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	5	—	4	45	4	40
1 Simeri Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Erb sen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . .	1	36	—	—	—	—
„ Weiskorn . .	1	24	1	20	1	16
„ Kleebohnen . .	1	24	1	18	1	12
„ Weizen laut . .	1	4	1	—	—	56
„ Erbsinnen . .	—	—	—	—	—	—

**Brod = Taxe.**

8 Pfund gutes Kernen = Brod . . . . . 24 kr.  
 Der Kreuzer = Weck soll wägen . . . . . 7 Roth

**Fleisch = Taxe.**

	kr.
1 Pfund Ochsenfleisch . . . . .	6
„ Rindfleisch . . . . .	6
„ Kuhfleisch . . . . .	—
„ Kalbfleisch . . . . .	6
„ Schweinefleisch . . . . .	8
„ Hammelfleisch . . . . .	—
„ Schafffleisch . . . . .	—

**Heilbronner Frucht-Preise vom 22. Juli.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	13	40	—	—	—	—
„ Dinkel . .	5	54	5	20	4	30
„ Roggen . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	13	40	—	—	—	—
„ Gersten . .	8	48	7	3	6	8
„ Haber . .	5	—	4	52	4	30